

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 91.

Mittwoch, den 14. November.

1866.

### Subhastations-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts sollen

den 28. December 1866

das Mühlengrundstück No. 33. des Brandcatasters, Fol. No. 35. des Grund- und Hypothekenbuches für Böhmisches-Folge, sowie die Grundstücke No. 457., 455., 462., 478. d, 477., 452., 453., 454., 458., 459., 460., 461. und 119. a des Flurbuches für die Stadt Pulsnitz, beziehend. Pulsnitz Meißn. Seite, eingetragen auf den Folien No. 35, 41., 441., 443., 444., 445., 446., 447. und 129. des Grund- und Hypothekenbuches für Pulsnitz, beziehend. Pulsnitz Meißner Seite, welche am 9. März dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf 6846 Thaler — = = gewürdet, wohingegen der Werth der das Mühl- und Schneidewerk treibende Wasserkraft auf 3000 Thaler — = = angegeben worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den am Gerichtsbret anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, den 13. October 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Wg.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamtes soll

den 28. November 1866

das dem Strumpfwirkermeister Friedrich Gotthold Richter in Königsbrück zugehörige Scheunengrundstück No. 5. cat. und No. 90. des Grund- und Hypothekenbuches für Königsbrück Meißner Lehnflur, sowie die Feldparzelle No. 530. und No. 30. desselben Grund- und Hypothekenbuches, beide Grundstücke zusammen am 31. August 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 800 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. gewürdet, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 4. September 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts soll

den 11. Februar 1867

das dem Dekonom Friedrich Louis Helbig zu Schmorkau zugehörige Schänkgut unter no. 2 cat. sammt Zubehör, eingetragen no. 26 und 40 des Grund- und Hypothekenbuches für Schmorkau Oberlausitzer Seite und no. 42 und 43 dieses Buchs für Schmorkau Meißner Seite, welche Grundstücke am 18. Juni bezüglich am 18. October d. J. zusammen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 9722 Thaler 1 Ngr. — Pf. einschließlich des Werthes für die aufstehende Schank-, Schlacht-, Back- und Ausspanngerechtigkeit gewürdet worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schmorkau anhängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 30. October 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

### Zeitercignisse.

Pulsnitz, 12. November. Bei dem heute allhier stattgehabenen Viehmarkte waren 107 Stück Pferde, 493 Stück Rindvieh und 110 Stück Schweine zum Verkauf eingebracht worden. Pulsnitz. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. hat sich ein 64 Jahr alte Häuslerauszügler und Zimmermann Johann August Vogel zu Hauswalde mittelst eines Messers eine drei Zoll lange und einen halben Zoll tiefe Schnittwunde am vordern Theile des Halses über dem Kehlkopf beigebracht, welche

zwar die Luftröhre nicht zerschnitten, jedoch eine so bedeutende, anhaltende Blutung verursacht, daß dadurch Vogel's Tod herbeigeführt worden ist. Körperliche Leiden haben ihn wahrscheinlich zu dem Entschlusse getrieben, seinem Leben selbst ein Ende zu machen.

Dresden, 11. Novbr. Das sogenannte große Loos, der Hauptgewinn von 150,000 Thaler, ist diesmal ziemlich zersplittert in die bescheidenen Wohnungen solcher Gewinner gekommen, welche bisher nicht gerade im Ueberfluß lebten. Aus der Collecte von J. G. Stelzner in Großenhain empfangen einen Theil davon,



gewissermaßen zur Befestigung der Versöhnung zwischen Preußen und Sachsen, zwei arme Arbeiter aus Preußen, der eine 5000, der andere 10,000 Thaler. Es war dies das erste Mal, daß der 150,000-Thaler-Gewinn nach Großenhain kam. Ferner erhielten aus der Collecte von J. G. Hirsch in Ebersbach bei Radeburg ein Handelsmann aus Laube und ein kleiner Gutsbesitzer bei Radeburg jeder ein Sechzehnthel, während aus der Collecte von Pinkert in Rödern bei Radeburg ein Theil nach Rödern und ein Theil nach Ponikau an sehr bedürftige Leute kam. — Die Collecten von Stelzner und Hirsch hatten bereits in der 65. Lotterie das Glück, die Gewinne von 30,000 und 40,000 Thalern an Bedürftige vertheilen zu können. — In die Collecte des Herrn Gustav Gneis hier fiel gestern der Haupttreffer von 100,000 Thln. auf Nr. 14903 aus der Hauptcollection des Herrn Th. Zeidler in Riesa.

— Der Correspondent der „N. Ztg.“ schildert den General von Bonin als einen Hofmann von gewinnenden Formen. Als derselbe in Pillnitz dem Königspaare seine Aufwartung machte, wandte er sich an den Hofmeister der Königin, um durch ihn vorgestellt zu werden, mit den Worten: „Wir kennen uns schon von glücklicheren Tagen her!“ Herr von Bonin ist nämlich früher mit dem verstorbenen König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. wiederholt in Pillnitz gewesen. Der Hinweis auf „glücklichere“ Tage soll ihm vom sächsischen Hofe hoch angerechnet worden sein. Das Verhältniß zwischen unserem Kronprinzen und Herrn von Bonin ist nach gedachter Correspondenz ein sehr befriedigendes. Der preussische General war am Einzugstage des Königs eben im Begriff, den beiden Prinzen seine Aufwartung zu machen, als diese ihm zuvorkamen und ihn im Hotel Bellevue mit ihrem Besuche erfreuten.

— Dem Extrazuge des k. sächs. 2. Inf.-Bat., welches vorgestern hier durchpassirte, war in der Gegend von Passau in Baiern ein Unfall zugestoßen. Ein Schnellzug, welcher jenem folgte, war auf denselben aufgefahren und hat dabei einen Wagen zertrümmert. Ein Bremser ist todt geblieben und mehrere Soldaten sind verletzt worden. Ein Trainsoldat wurde sammt einem Pferde aus einem Wagen des Zuges heraus und über einen Zaun hinweggeschleudert, blieb aber auffälliger Weise mit dem Pferde völlig unverletzt. Ein Soldat hat verschiedene Quetschungen, ein anderer einen Beinbruch erlitten; jener kam hier mit an, dieser ist im Lazareth zu Passau zurückgeblieben. Ein Pferd, welches zum Wagen hinausgefallen, ist ganz unverletzt geblieben.

— Die sächsischen Truppen, die auf ihrer Rückreise in die Heimath Prag und Eger passirt haben, sind auf Kosten der dortigen Gemeinden mit Wein und Cigarren bewirthet worden. In Eger war ihnen zu Ehren sogar eine Ehrenpforte erbaut.

— Wir haben Act von einem Ereignisse zu nehmen, welches hier und im ganzen Lande allgemeine Freude hervorrufen und der Theilnahme am Geschick unsers Königshauses neue Nahrung zuführen wird. S. A. Hoheit die Frau Prinzessin Georg soll sich nämlich neuerdings in gesegneten Umständen befinden.

— Dem Vernehmen nach ist der Gutsbesitzer in Trachau, in dessen Gehöfte das neuliche Feuer herausgekommen, wegen mehrfacher, ihn gravirender Momente, die ihn der Brandstiftung verdächtig erscheinen lassen sollen, gefänglich eingezogen worden.

— Gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr stieß ein Güter-Extrazug auf der Leipziger Bahn in der Gegend von Wurzen auf einen leeren Personenzug, wodurch einige Wagen des letzteren zertrümmert wurden. Eine Verletzung von Personen ist dabei nicht vorgekommen.

— Am 7. d. M. Nachmittags braunte in Bloßwitz in Folge eines beim Tagearbeiter Sichert ausgebrochenen Schadenfeuer dessen Wohnhaus mit dem hinteren Anbau, sowie das Wohnhaus des Webers Schmidt total nieder. Beide hatten nicht versichert, und verbrannten EASTEREM das ganze Mobilien, vier Gänse und der Kettenhund. Allem Vermuthen nach ist das Feuer von einem Knaben verurloht worden.

— In Langenhennersdorf ist am 7. d. M. dem Gutsbesitzer

König die Scheune sammt gegen 50 Schock Getreide, circa 70 Centner Heu und einigem Haus- und Ackergeräthe in Mische gelagt worden.

— (Dr. N.) Man vernimmt, daß der am 12. November zusammentretende Landtag von ganz kurzer Dauer sein wird. Es soll von der Regierung kein neues Budget vorgelegt, sondern das der gegenwärtigen Finanzperiode noch auf ein Jahr verlängert werden. Für nächstes Frühjahr soll ein außerordentlicher Landtag in Aussicht genommen sein, dem, wie es heißt, legislativische Vorlagen gemacht werden würden.

— 12. November. Zufolge Allerhöchsten Befehles wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Chatharine Friederike Pauline zu Oldenburg eine Trauer auf eine Woche, vom 13. bis mit 19. dieses Monats, am Königl. Hofe angelegt.

— Laut Bekanntmachung des kgl. Kriegs-Ministeriums wird die öffentliche Versteigerung der bei der reitenden Artillerie in Folge der Demobilisirung der Königl. Sächs. Armee überzähligen gewordenen Reit- und Zugpferde nicht nur am 13. und 14. sondern auch noch am 15. und 16. djs. Monats in Radeberg stattfinden.

— Durch kgl. Verordnung ist bekanntlich die Stadt Meissen zur Vertretung in die Erste Kammer bestimmt worden. Außer den verfassungsmäßig in der Ersten Kammer sitzenden Oberbürgermeistern von Dresden und Leipzig sitzen die Bürgermeister von sechs Städten in derselben, welche der König aus freier Entschliebung ernimmt. Es waren dies bisher die Städte Chemnitz, Freiberg, Bautzen, Grimma, Schneeberg und Plauen. Da sich nun der Bürgermeister der letzteren Stadt, Gottschalk, aus Gesundheitsrücksichten voranlaten gesehen hat, seine Stellung niederzulegen, die er seit Beginn des constitutionellen Lebens in Sachsen innegehabt hat, so wurde mehr hohen Orts Meissen an die Stelle Plauens gewählt. Der Bürgermeister Meißens, Hirschberg, gilt allgemein als ein Mann von seltenen Fähigkeiten und großer Kenntniß des gesammten Verwaltungswesens, wie denn auch seine Vorschläge bei der durch den Krieg vertagten Reorganisation der Behörden den meisten Anklang gefunden haben.

Leipzig. (R. N.) Auf's Neue setzt die Kunde von einem schrecklichen Mord die Gemüther unserer Einwohnerschaft in Schrecken. In dem hinter Gohlis belegenen Dorfe Lindenthal ist der in den 70er Jahren stehende Gutsbesitzer Arndt nebst seiner Gattin im Schlafe überfallen, diese Letztere getödtet, er selbst dem Tode nahe gebracht worden. Was nun darüber erzählt wird hört ist Folgendes: Als in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, um 12 Uhr, die beiden Söhne des Genannten von Leipzig, wo sie Grubendünger geholt hatten, zurückkehrten, bemerkten sie in der Schlafstube ihrer Aeltern Licht; verwundert darüber gingen sie hinein und erblickten die Mutter todt im Bette, wie es schien, durch Schläge mittelst eines heilartigen Instrumentes ermordet, und den Vater gleichfalls schwer verwundet, doch noch lebend. Von dem Verüber der grauenvollen That war keine Spur zu finden; ein Betrag, von 5 Thalern soll geraubt worden sein. Wie man sich erzählt, hatte Arndt an dem Tage den Eingang einer größern Geldsumme erwartet, dieselbe jedoch nicht empfangen. Am späten Nachmittage war derselbe noch am Leben, indessen ohne Sprache und Bewußtsein, ja man zweifelt an seinem Wiederaufkommen. Herr Staatsanwalt Löwe hat sich zur Untersuchung gleich gestern früh an Ort und Stelle begeben, und Nachmittags ist auch Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden hier eingetroffen.

Chemnitz, 9. Nov. (Ch. Zgl.) Im Laufe des heutigen Tages ist kein neuer Erkrankungsfall an der Cholera angemeldet worden. — Gestern Vormittag sind 4 kleinere Kinder des Fabrikchlers H. in Schloßchemnitz, die in Abwesenheit der Aeltern in die Wohnung eingeschlossen waren, auf bis jetzt unerklärte Weise gestorben. Drei Kinder fand man im Alkoven im Bette, eins in der Wohnstube in der Wiege. Im Alkoven war



Holz angezündet worden. Die eingeleitete gerichtliche Erörterung wird jedenfalls das Ereigniß aufklären.

Prag, 9. Novbr. (Boh.) Nach bewirkter Uebergabe der Mannschafft italienischer Nationalität ist vorgestern Abend der Regimentscadre des k. k. Infanterieregiments Erzherzog Sigismund Nr. 45 hier eingerückt und wurde die meist aus Unteroffizieren bestehende Mannschafft und die Regimentsmusik in der Ferdinandscaferne in Karolinenthal bequartiert. Von den Offizieren italienischer Nationalität hat nicht einer den österreichischen Militärdienst verlassen und auch 31 Unteroffiziere haben es vorgezogen, in Oesterreich zu bleiben. Das Regiment wird sich nunmehr aus Italien ergänzen und bleibt vorläufig in Prag.

Wien, 1. O. Nov. Se. Maj. der Kaiser wird morgen Abends von seiner Rundreise durch die vom Kriege betroffenen Landes- theile hier wieder eintreffen. — Freiherr v. Deust hat den officiellen Journalen die Weisung zugehen lassen, die mit keinen in- ausländischen Blatte aus Anlaß von etwaigen gehässigen Ausdrücken über seine Persönlichkeit in eine Potemkin einzugehen.

Die „Wiener Blätter“ bringen folgenden Cholera- rapport: Am 6. November verblieben 36 Cholerafranke in Behandlung. Am 7. sind 5 neue Fälle zugewachsen. Der Gesamtfrankenbestand betrug somit 41. Seit Beginn der Epidemie sind hier 3842 Personen erkrankt und davon 1604 gestorben. — In der gestern Abend bei der Statthalterei stattgefun- denen Sitzung der Choleracommission wurde constatirt, daß die Cholera im Erlöschen ist, und angeordnet, daß die noch bestehen- den Communalnothspitäler aufzulassen seien und die allgemeine Desinfection eingestellt werde.

St. Petersburg, 9. Nov. Ein kaiserl. Manifest erleich- tert aus Anlaß der heute stattgehabten Vermählungsfeier des Großfürsten-Thronfolgers das Schicksal der Verurtheilten des gan- zen Reichs, einschließlich derjenigen Polens und Finnlands, und erläßt die Zahlung der Steuerrückstände. Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark besuchen nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten vor ihrer Abreise nach Moskau. Graf Berg ist zum Feldmarschall ernannt worden.

Kopenhagen, 10. Novbr. Aus Anlaß der gestrigen Ver- mählungsfeier der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten- Thronfolger von Rußland fand auf dem Schlosse ein Galadiner und im Casino ein Festball statt, bei welchem der König und die Königin anwesend waren. Die Stadt war glänzend illuminiert; besonders zeichneten sich das englische und das russische Gesandt- schaftshotel aus.

### Die Lebensdauer der Thiere. (Schluß.)

Der Rabe bringt sein Dasein freilich nicht, wie man im Al- terthum behauptete, auf 600 Jahre, aber doch, wie Buffon ver- muthet, auf ein Jahrhundert. Eben so lange weilt die Krähe auf Erden.

Der Papagei hat ebenfalls eine ungemein lange Lebensdauer. Der Besitzer eines solchen Vogels fütterte ihn 32 Jahre hindurch, nachdem ihn der frühere Eigenthümer bereits 41 Jahre im Kä- fig gehalten hatte; das Thier lebte also in der Gefangenschaft 73 Jahre und war doch schon völlig ausgewachsen, als es nach Europa gebracht wurde. Ein Göttinger Professor versicherte, daß ein Papagei, der 1633 aus Italien nach Frankreich kam, erst 1743 gestorben sei.

Der Pfau lebt 20 Jahre und entfaltet seine Farbenpracht erst nach Ablauf von 3 Jahren; Fasanen und Rebhühner 16; die Ringeltaube 60, die Holztaube nicht über 5—6, und die Turtel- taube 7 Jahre.

Die Lebensdauer des Reiherd umfaßt 60 Jahre, die des Kra- chens 24 und die der Rothgans 14.

Dem Schwan schreiben einige eine 100jährige, Andere gar eine 300jährige Lebensdauer zu. In Holland starb 1672 ein Schwan, der auf seinem Halsbände die Jahreszahl 1573 trug. Solcher Beispiele giebt es mehrere. Ein in einem Museum auf- bewahrt befindlicher Schwan soll 200 Jahre alt geworden sein.

Der Pelikan hat den Ruf eines langen Lebens, ebenso auch die Gans. In England besaß ein 50jähriger Mann eine gleich- alterige Gans. Doch versichern glaubwürdige Stimmen, Gänse im Alter von 70 bis 80 angetroffen zu haben.

Ueber das hohe Alter der Enten mangelt jede Angabe.

Der Strauß lebt, wenn man Berichten von Reisenden und Naturforschern glauben darf, zwischen 20 und 30 Jahren.

Das Wurmgeschlecht soll, wenn es den Angriffen seiner zahl- reichen Feinde entgeht, eine sehr lange Lebensdauer haben.

Der Schildkröte langes Leben ist bekannt. In einer Samm- lung befindet sich die Schale eines solchen Thieres, welches von 1633 bis 1753 gelebt haben und in dem letztgenannten Jahre nur durch die Nachlässigkeit des Aufsehers umgekommen sein soll. In St. Petersburg will man eine Schildkröte besessen haben, die 220 Jahre alt geworden. In England starb 1821 eine, der man ebenfalls ein Alter von 200 Jahren zuschreibt.

Die Kröte lebt sehr lange, wie schon aus dem Umstande her- vorgeht, daß man Einzelne in Stein oder Holz eingeklemmt vor- gefunden hat, wo sie eine geraume Zeit verweilt haben müssen, bis sich ihre Umschließung zu dem wahrgenommenen Grade aus- bildete. Ein Naturfreund hatte eine Kröte in einen Blumentopf eingesperrt, wo er sie 20 Jahre hindurch fütterte, und auch dann noch legte sie keine Lust zu sterben an den Tag.

Das Krokodil überlebt ein Jahrhundert. Auch die Eidechse bringt es zu hohem Alter. In Edinburgh wurde eine Eidechse in einer seit 20 Jahren verschlossenen Wasserleitung gefunden, und das Thier war munter und wohl.

Schlangen haben eine Lebensdauer, die sich nach ihrer Größe richtet, jedenfalls eine sehr lange. Ihre Fähigkeit, sich des Fut- ters zu enthalten, mag hierzu beitragen. Man sagt, daß ein Paar ägyptischer Schlangen in einer zugefötkten Flasche, wo sie keinen Bissen Nahrung erhielten, 5 Jahre hindurch lebend aufbewahrt wurden; sie mußten denn aus dem Sande des Grundes, der ihnen zum Lager diente, etwas für sie Genießbares gezogen haben. Am ältesten wird die Anacomba (aus dem Boa-Geschlecht), sie mißt zuweilen 42 Fuß.

Die Lebensdauer der Fische ist ungewiß, da ihr Aufenthalt unter dem Wasser eine Beobachtung kaum zuläßt. Manche Na- turforscher wollen das Alter derselben aus ihren Schuppen ab- nehmen können, welche, unter ein Microscop gebracht, Ringe zei- gen — die sich wie beim Holze des Baumstammes nach und nach ansetzen. Die Erklärer bringen es nicht über Vermuthungen. So viel ist aber gewiß, daß Fische alt werden, weil sie ein Element bewohnen, welches weniger den Wechselfällen ausgesetzt ist, als der Dunstkreis. Bei ihnen wird sich die Lebensdauer gewiß, wie bei den Schlangen, nach ihrer Größe richten. Ihr Magen scheint ohne Nachtheil alles Mögliche aufnehmen zu können. In Frank- reich wurde 1865 ein 5 Fuß langer Hecht gefangen, in dessen Magen sich ein zweischneidiges Messer, ein kleiner eiserner Schlüssel und das stählerne Schloß einer Geldbörse befanden. Das Thier wurde einem Museum übergeben. Die Karpfen leben sehr lange. In einem englischen Teiche wurde ein Karpfen 36 Jahre alt, und im Schloßgarten zu Charlottenburg trifft man deren von co- lossalem Körper und gewiß von noch höherem Alter. Uebertrie- ben ist wohl, daß man dem Karpfen 100jähr. Lebensdauer zuschreibt.

Ein Stockfisch, welchen ein Stabsoffizier lebendig in Salzwasser aufbewahrte, brachte 17 Jahre in demselben zu. Das Thier starb vollständig blind und eingeschrumpft.

Lachse, Brassen und Aale bringen es nicht über 10 Jahre; dagegen erreichen Lampreten das 60. Lebensjahr.

Von langer Lebensdauer der Insecten weiß man nichts; wohl aber von ihrem außerordentlich kurzem Dasein. Die Ephemeren, eine Gattung von Fliegen, leben nur einen Tag, manche nur einige Stunden. Doch hat man beobachtet, daß einzelne dieses Geschlechts 3 Tage lebten und im Larvenzustande sogar 2 Jahre. Es ist ein Glück, daß diese lästigen Thiere so bald sterben. Bei ihrer ungeheuern Vermehrung würden sie, wenn sie länger leb- ten, eine wahre Landplage werden.



Die nützlichen Bienen haben eine sehr kurze Lebensdauer; Dronen nur von 4, Arbeitsbienen von 6 Monaten, die weibliche Biene aber (Königin) erfreut sich einer 2jährigen Existenz.

Der Kofkläfer lebt als Larve 3 Jahre, aber im ausgebildeten Zustande nur 6 Wochen. Doch hat man einzelne dieser Thiere jahrelang lebendig erhalten, ohne ihnen das mindeste Futter zu geben.

Die Mollusken (Weichthiere) haben ein außerordentlich zähes Leben; namentlich die das Festland bewohnenden. Manche liegen geraume Zeit erstarret, wie todt, da; aber Wärme und Feuchtigkeit erwecken sie bald aus ihrem Schlafe. Eine Gartenschnecke wurde im Hochsommer in eine Schachtel gesperrt, wo sie keine Nahrung finden konnte. Schon nach 2 Tagen hatte sie sich ein dünnes Gehäuse bereitet und sich mit demselben an die eine Wand der Schachtel angeklebt. Sie verharrte dort ohne Nahrung lange im Zustande eines Halbschlafes. Kein Temperatur-Wechsel übte einen Einfluß auf das Thier, aber sobald man es in Wasser tauchte, fing es an, sich zu bewegen. In England hat man Schnecken Jahre lang auf diese Weise bewahrt, sie erschienen dann gestorben, aber einige Tropfen Wasser erweckten sie sofort zum Leben. Es ist unglaublich, wie lange ein solches Geschöpf in der Erstarrung lebendig bleiben kann. Authentische Berichte erzählen, daß ein Kaufmann in Dublin eine Schnecke in solchem Starrschlaf 15 Jahre hindurch aufbewahrte, und daß diese, nachdem sie mit Wasser genezt worden war, munter umherkroch.

**Vermischtes.**

\* [Der Ocean auf den Bahamas in Westindien.] Aus einem Berichte des Capitäns Chatfield vom engl. Kriegsschiff „Nimble“, datirt Nassau, New-Previdence, 9. Oct., entnimmt man Folgendes: Als der Hauptsturm über den Hafen ging, fiel das Ba-

rometer auf 27,70. Es lagen keine Anzeichen vom Herannahen des Sturmes vor bis spät am Sonntag Abend, wo das Barometer zu fallen anfing. Die Scene an der Küste war schrecklich, die Stadt in Trümmern. Von einigen hundert Schiffen, die Tags zuvor im Hafen lagen, kein einziges mehr übrig. Regierungsgebäude, Casernen, Spitäler und Offizierswohnungen ohne Dächer und zum Theil eingestürzt, sämtliche Magazine an der Küste zerstört, Landungsdämme, Schuppen und Nebengebäude, Alles niedergerissen. Die Häuser in der Stadt waren fast alle der Dächer beraubt, 4 Kirchen, darunter eine neue steinerne, vom Sturme zu Boden gerissen, die Bäume entweder entwurzelt oder Blätter daran wie rasirt. Das Meerwasser wurde über die Küste daher geweht, so daß die Quellen 4 Meilen weit ins Land hinein salzig geworden sind. Der obere Theil des Leuchthurmes ist eingestürzt und das Licht erloschen. Die Nachrichten von den andern Inseln sind schrecklich, große Verluste an Menschenleben und Eigenthum; die Leiden der ärmeren Classen müssen entsetzlich sein. In Nassau ist der Verlust an Menschenleben nicht groß gewesen, nur drei sind zu beklagen, obgleich die Zahl der Unglücksfälle nicht gering ist. Schiffbrüche werden von allen Seiten durch die Boote und Schiffe gemeldet, die seit dem Sturm wieder eingetroffen sind. Nach der Berechnung des Capitäns ging der Sturm mit einer Geschwindigkeit von 13 Meilen die Stunde über die Bahamas.

\* Berlin, 9. Nov. Ein Hausbesitzer in der Dresdenerstraße, der in der Lotterie gewonnen, hat — wie das „Fr.-Blatt“ erzählt — seinen beiden ältesten Miethern die unverhoffte Freude gemacht, ihnen zuzusichern, daß sie von nun an, so lange sie leben, freie Wohnung in seinem Hause haben sollen.



**Gasthof zum Herrnhaus.**



Großes Concert und Illumination zu Ehren der Rückkehr Sr. Majestät des Königs und der braven Armee, künftigen 14. November von Abends 7 Uhr an, nach dem Concert Ballmusik, wozu ergebenst einladet  
Pulsnitz.  
**F. Grützner**, Herrnhauspachter.

Zu den bevorstehenden Kirmesfesten stets  
**frische Stückhefen & Weizendampfmehl**  
empfiehlt bestens  
Moritz Christmann in Königsbrück.

**Weizen-Dampfmehl**

von ausgezeichneter Güte empfiehlt zu den bevorstehenden Kirmesfesten billigt  
Adolph Großmann in Pulsnitz.

**Aerztlicher Verein,**

! **Versammlung:** Montags, den 19. Novbr., Abends 6 Uhr auf dem „Goldenen Bande.“  
**Tagesordnung:** Erledigung der statutengemäß vorgeschriebenen Gegenstände; hierauf Stiftungsfeier.

Eduard Voigt und August Hornhauer  
behalten nach dem Markte das Weißbaden.

**Frostbalsam** gegen dicke, rothe Hände;

**Frostsalbe** gegen aufgesprungene Schäden;

**Dr. Romershausen'sche Augeneffenz**  
empfiehlt die Apotheke in Pulsnitz.

Eine Parterre-Wohnung wird sofort zu miethen gesucht. Zu erfragen: Exp. d. Bl. in Pulsnitz.

**Mäusepissen für Feldmäuse**

a. 16 Ngr., in 4 u. Büchsen à 5 Ngr.  
Apotheke in Pulsnitz.

**Geschäftsanzeige.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publicum die ergebenste Bekanntmachung, daß er nebenbei durch Beihülfe seines Bruders, des früheren Bürgers und Uhrmachers Wilhelm Großmann zu Ramenz, welcher nach 14jährigem Aufenthalte in den vereinigten Staaten Amerikas wieder hierher zurückgekehrt ist, ein **Uhrmachergeschäft** eröffnet hat. Letzterer hatte auf seiner Reise Gelegenheit, sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten praktische Kenntniß zu verschaffen; ich verspreche unter billigen Forderungen pünktliche und reelle Bedienung, und bitte um gütige Beachtung.

Ramenz, den 7. Novbr. 1866. **G. Großmann**, Vordergasse No. 283.

Ein graues Umschlagetuch ist Sonntag Abend, den 11. d. M. in Königsbrück verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Wittve Bücher in Königsbrück abzugeben.

**Eine Partie Heu, Grummet**

und Roggenstroh ist zu verkaufen im  
**königl. Forsthaus zu Lausnitz.**

